



JANUAR 2016

EKM intern 01

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12

Mit Wegweiser für das Landeskirchenamt
Stand Dezember 2015

Mit Handreichung zum Verhältnis zur
Neuapostolischen Kirche

Mit Hinweisen zum Umgang mit Spenden
und Schenkungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Wegweiser für das Landeskirchenamt, Stand Dezember 2015

In der Mitte des Heftes ist der auf den aktuellen Stand gebrachte Wegweiser für das Landeskirchenamt eingeordnet. Bitte trennen Sie die Bögen für Ihre Verwendung heraus. Der Wegweiser wird als PDF-Datei auch auf der Internetseite der EKM eingestellt: www.ekmd.de ⇒ Kirche ⇒ Landeskirchenamt ⇒ Wegweiser

Handreichung zum Verhältnis zur Neuapostolischen Kirche

Ebenfalls in der Mitte des Heftes ist diese Handreichung eingeordnet. Bitte trennen Sie den Bogen für Ihre Verwendung heraus. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland hat gemeinsam mit der Neuapostolischen Kirche ausgelotet, was gemeinsam möglich ist und wo noch Klärungsbedarf besteht. Die Ergebnisse sind in der Orientierungshilfe „Schritte aufeinander zu“ zusammengefasst, deren Textfassung hier wiedergegeben wird.

Hinweise zum Umgang mit Spenden und Schenkungen

Hinweise der Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland für kirchliche Einrichtungen zum Umgang mit Spenden und Schenkungen aus dem rechts-extremen Umfeld finden Sie am Schluss des Heftes, sodass dieses Blatt leicht entnommen werden kann.

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Internet: www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ EKM intern

Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren. In deren Händen liegt die Bearbeitung, nicht bei der Redaktion.

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>
Internet: www.wartburgverlag.de
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Burkhard Dube (Titel), epd-bild/Kay Michalak/fotoetage (S. 1), privat (S. 3)
Das Titelbild zeigt eine Gebärdendolmetscherin im Magdeburger Dom. (Zum Dialog Seite 3)

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Für Teilhabe statt Fürsorge

Inklusion geht alle an – und zwar immer, wo es um Beziehungen geht. Sie lässt sich nicht fertigstellen und abhaken, sondern nur gestalten und leben. Insofern gelten hier die gleichen Standards wie in jeder Beziehung: Respekt, Gleichberechtigung und Solidarität. Der Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Teilhabe ist längst überfällig.

Seite 3

Stellungnahmeverfahren zur Pachtvergabe

(siehe auch Heft 11/2015, Seite 6)

Im November beschloss die Synode einen Fahrplan zur Überprüfung des Verfahrens zur Vergabe von Pachtland der EKM. Sowohl kirchliche Stellen wie auch landwirtschaftliche Verbände und Privatpersonen können sich an dem Stellungnahmeverfahren beteiligen und ihre Vorschläge einbringen. Das Ergebnis der Evaluation soll im Herbst 2016 vorliegen. Für den Zugang zu den wichtigen Unterlagen wurde eine spezielle Internetseite eingerichtet.

www.pachtvergabe-ekm.de



- Unter **Stellungnahmeformular** kann dort das ausfüllbare Word-Dokument heruntergeladen werden.
- Über den Link **Unterlagen zum Evaluationsverfahren** sind die zugehörigen Vorlagen, Beschlüsse und Schreiben zu finden.
- Unter **Bisherige Regelungen und Formulare** sind die bereits länger bestehenden Unterlagen zur Pachtvergabe selbst zu finden: Verfahren, Kriterien, Bewerbung (Formular) und Pachtvertrag (Formular). („Bisherige Regelungen und Formulare“ stehen nach wie vor auch über folgende Internetseite zur Verfügung: www.kirchengrundstuecke.de)

DIALOG

Für Teilhabe statt Fürsorge 3

EKM intern sprach mit Pfarrer Andreas Konrath über Inhalte, Fortschritte und Probleme beim Thema Inklusion

AKTUELL

13. Mitteldeutscher Fundraisingtag 4

Frühzeitige Anmeldung bis 15. Januar lohnt sich

TAGUNGEN/SEMINARE

So hab ich das nicht gesagt 5

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Fachtag Jugend und Studententag Muslime 7

Termine der Evangelischen Akademie Thüringen

Ausländische Christen mitten unter uns 8

Forum Konfessionen der EKM und Evangelische Landeskirche Anhalts bieten Studententag an

Weiterbildung Naturkindergärtner/in 8

Neuer Weiterbildungsgang von September 2016 bis Juni 2017

ANGEDACHT

Erwarten wir getrost, was kommen mag? 9

Geistliches Wort von Propst Siegfried T. Kasparick für den Monat Januar

KIRCHENMUSIK

Kanon zur Jahreslosung 2016 10

STELLEN

Studienleiter/in Jugendbildung 10

Eisenach, Bewerbung bis 4.1.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien 11

Kirchenkreis Elbe-Fläming
Bewerbung bis 31.1.

Amtsleiter/in 12

Kirchenkreisverband Harz-Börde
Bewerbung bis 15.2.

Förderschullehrer/in 13

Kirchenkreis Wittenberg

Grundschullehrer/in 14

Kirchenkreis Wittenberg

Hinweis 14

auf noch nicht abgeschlossene Ausschreibungen der Vormonate

AUSBILDUNG

Verwaltungsfachangestellte/r U3

Erfurt, Bewerbung bis 29.2.

ANLAGEN

Hinweise für kirchliche Einrichtungen 15

zum Umgang mit Spenden und Schenkungen aus dem rechtsextremen Umfeld

FREIE MITARBEIT

Honorartätigkeiten 2

Erfassung kirchlichen Kunst- und Kulturguts und

Prüfung der Erfassungsdaten kirchlichen Kunst- und Kulturguts

Landeskirchenamt der EKM
Bewerbungen bis 5.2.

Erfassung kirchlichen Kunst- und Kulturguts

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), vertreten durch das Landeskirchenamt, bietet im Jahr 2016 eine Tätigkeit in Freier Mitarbeiterschaft auf Honorarbasis an. Gegenstand der Tätigkeit ist die Erfassung von kirchlichem Kunst- und Kulturgut in der Nordregion der EKM. Die Ausschreibung richtet sich gleichermaßen an Frauen und Männer, an Restauratoren oder Absolventen des Studiums der Kunstgeschichte und/oder einer vergleichbaren Ausbildung.

Tätigkeit Der Freie Mitarbeiter erfasst in selbstständiger Tätigkeit den Bestand und Zustand des Kunst- und Kulturguts von Kirchen im Zuständigkeitsbereich der EKM. Die Erfassung beinhaltet die Eingabe der festgestellten Daten in die Datenbank HIDA IV und das Fotografieren des jeweiligen Kunstguts. Der Freie Mitarbeiter organisiert selbstständig die für die Erfassung gegebenenfalls erforderlichen Materialien und leitet das zur Erfassung der Kunstgüter Erforderliche ein. Er ist für Anfahrtswege selbst verantwortlich.

Der Vertrag umfasst zunächst die Erfassung in einer Kirche. Nach Qualitätsüberprüfung wird seitens des Auftraggebers eine weitere Kirche vorgegeben (Erfassungsumfang, das heißt Anzahl der Kirchen, nach Vereinbarung). Die Leistung erfolgt nach freier Einteilung des Auftragnehmers in festgesetzten Fristen. Er ist berechtigt, einzelne Aufträge abzulehnen oder Änderungsvorschläge zu unterbreiten.

Erforderlich sind

- gute kunsthistorische Kenntnisse unter anderem auf den Gebieten Wand- und Tafelmalerei, Glasmalerei, Skulptur und Goldschmiedekunst
- Kenntnisse und Erfahrungen mit christlicher Kunst, insbesondere Kirchengeschichte und christlicher Ikonographie sowie Epigraphik
- sehr gute Fähigkeit, Ausstattung und Zubehör zu beschreiben und wissenschaftlich zu bewerten; hierzu gehört auch, Erhaltungszustände zu beurteilen
- professioneller Umgang mit MS-Office, Erfahrungen mit der Datenbank HIDA IV
- gute fotografische Kenntnisse
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirchen

Die Erfassung wird pro Kirche honoriert. Die konkrete Summe wird regelmäßig bei Zuweisung der Kirche beziffert.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wird bis zum **5. Februar 2016** schriftlich an das **Landeskirchenamt der EKM, Dienort Magdeburg, Referat F3, Am Dom 2, 39104 Magdeburg** (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen richten Sie bitte an: **Diana Seeber-Grundmann**, Administratorin für Inventarisierung von Kunst- und Kulturgut, Telefon (0391) 5346 - 572, <diana.seeber-grundmann@ekmd.de>

Prüfung der Erfassungsdaten kirchlichen Kunst- und Kulturguts

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), vertreten durch das Landeskirchenamt, bietet im Jahr 2016 eine Tätigkeit in Freier Mitarbeiterschaft auf Honorarbasis an. Gegenstand der Tätigkeit ist die Prüfung und Überarbeitung der Erfassungsdaten von kirchlichem Kunst- und Kulturgut in der Nordregion der EKM. Die Ausschreibung richtet sich an Absolventeninnen/Absolventen des Studiums der Kunstgeschichte und/oder einer vergleichbaren Ausbildung.

Tätigkeit Der Freie Mitarbeiter überprüft und überarbeitet erforderlichenfalls Daten, die zur Erfassung von Kunstgütern erstellt wurden. Die Kunstgüter entstammen einzelnen Kirchen der EKM. Die Überprüfung hat sowohl die kunsthistorisch-fachliche Einschätzung als auch die korrekte Eingabe der erfassten Daten in das Datenbankprogramm HIDA IV zum Gegenstand.

Die eigenverantwortliche Leistung erfolgt nach freier Einteilung der Erfassungsdaten des Auftragnehmers in festgesetzten Fristen. Der Auftragnehmer ist berechtigt, einzelne Aufträge abzulehnen oder Änderungsvorschläge zu unterbreiten.

Erwünscht werden

- gute kunsthistorische Kenntnisse unter anderem auf den Gebieten Wand- und Tafelmalerei, Glasmalerei, Skulptur und Goldschmiedekunst
- Kenntnisse und Erfahrungen mit christlicher Kunst, insbesondere Kirchengeschichte und christlicher Ikonographie sowie Epigraphik
- sehr gute Fähigkeit, Ausstattung und Zubehör zu beschreiben und wissenschaftlich zu bewerten; hierzu gehört auch, Erhaltungszustände zu beurteilen
- professioneller Umgang mit MS-Office, Erfahrungen mit der Datenbank HIDA IV
- Wünschenswert ist die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirchen.

Sie erhalten als Honorar circa 200 Euro pro Durchsicht der erfassten Kunstdaten einer Kirche. Das Honorar beinhaltet sämtliche Nebenkosten (unter anderem Fahrt- und Sachkosten, eigene Technik).

Angaben zu **Bewerbung und Rückfragen** siehe bitte oben.

Für Teilhabe statt Fürsorge

Inklusion hört man mittlerweile allerorten – ist die Diskussion darüber immer noch nötig?

Konrath: Inklusion wird leider oft missverstanden. Viele Darstellungen enden als Engführung auf den Bereich der Behinderung und beziehen sich hauptsächlich auf den Schulsektor mit dem Ergebnis der allgemeinen Meinung, Inklusion sei ein Schulprojekt, das nirgends funktioniere. Damit wird das Thema in der Öffentlichkeit häufig abgehakt, doch Inklusion ist eine Haltungsfraße und schon deshalb kein Projekt. Desweiteren ist Inklusion nicht gleichzusetzen mit Integration, denn letztere geht von einer gesellschaftlichen Normalität aus, in die hinein integriert werden soll.

Inklusion überwindet das Wechselspiel zwischen Exklusion und Integration und bewirkt, dass niemand ausgegrenzt wird und folglich niemand integriert werden muss. Inklusion geht also alle an – und zwar immer, wo es um Beziehungen geht.

Sie werben für Vielfalt und Gleichberechtigung – kann beides überhaupt miteinander verbunden werden?

Konrath: Jeder Mensch ist ein wunderbarer Gedanke Gottes und hat als dessen Ebenbild von Gott her seine Würde. Und wie Gott in sich vielfältig ist, so ist auch sein Ebenbild vielfältig, aber doch gleich an Würde und mit dem Recht, leben und sich entfalten zu dürfen. Ohne Vielfalt bräuchte es gar keine Gleichberechtigung.

In der Gesellschaft ist ein Trend hin zu immer mehr Gleichschaltung zu beobachten. Da fallen Menschen, die nicht dem allgemeinen Bild entsprechen, noch schneller durchs Raster.

Konrath: Das hatten wir im letzten Jahrhundert bereits. Die Monokultur von Diktaturen macht Individuen zu Objekten, zu Menschenmassen, zu „Humankapital“ oder noch deutlicher in Zusammenhang mit manchen Stellenbeschreibungen zu „Humanmaterial“ – ein Begriff, der 2009 ein würdiger Anwärter auf den Titel Unwort des Jahres war.

Da verwundert es nicht, wenn Menschen nach ihrer Verwendbarkeit beurteilt oder aussortiert werden. Übrigens war 2009 auch das Jahr, in dem Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft gesetzt hat.

Wie weit ist die EKM in Sachen Inklusion?

Konrath: Wenn ich auf die Landessynode blicke: am Anfang. So leid mir es tut, aber die Repräsentanten unserer Kirche entsprechen alle einem bestimmten Typus oder Milieu, wie die Soziologen sagen würden. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemand im Rollstuhl dabei war oder gar eine gehörlose Person. Wie sollte sie auch durch die Instanzen bis zur Landessynode gewählt werden? Das System ist doch sehr exklusiv.

Mit Blick auf die Situation vor Ort ist das Bild vielfältig. Es gibt viele gute Erfahrungen, die Mut machen und zur Nachahmung anregen. Der neue Service auf der EKM-Homepage soll als Plattform dienen, die Menschen zusammenbringt und sich dabei immer mehr erweitert.

Können Sie einige besonders positive Beispiele nennen?

Konrath: Wo soll ich da anfangen? Es gibt Schulklassen, wo unterschiedliche Kinder sehr gut miteinander und voneinander lernen. Die Erwachsenenbildung bietet Kurse für Inklusionsbegleiter an. Am PTI haben sich die Mitarbeitenden eine Selbstverpflichtung zur inklusiven Haltung gegeben. Viele diakonische Einrichtungen sind auf Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen eingestellt. Die Kirchbaureferate haben verstärkt ein Auge auf Barrierefreiheit.

Es gibt ganz viele Gemeinden, die sich öffnen und Menschen einbeziehen wollen, zum Beispiel mit „Gottesdiensten für die Augen“, wo die Liturgie und Verkündigung mit Gehörlosen gemeinsam entwickelt wird. Parallel dazu überlegen etliche Kirchenkreise, wie sie der Sprache und Kultur von Gehörlosen ihren eigenen Raum geben können. Das scheint auf den ersten Blick exklusiv, ist aber eine Form der Anerkennung und Achtung von besonderem Mensch- und Christsein innerhalb der Vielfalt von gemeindlichem Leben einer Region.

Was bietet besonderen Anlass zum Ärgern?

Konrath: Um ehrlich zu sein, macht mir unsere Ignoranz den größten Ärger. Menschen werden vor der Geburt aussortiert, weil sie nicht den Erwartungen entsprechen. Dabei sind es die Grenzen unserer Vorstellungskraft, die darüber entscheiden,

Der Internetauftritt der EKM wurde im Dezember in der Sparte Service um eine Seite zum Thema Inklusion erweitert. Diese soll ausgebaut werden und vor allem den Zugang zu den am Prozess beteiligten Einrichtungen vermitteln.

Aus diesem Anlass sprach EKM intern mit Pfarrer Andreas Konrath, Landespfarrer für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge im Südbereich der EKM.



Andreas Konrath

Das Interview führte Susanne Sobko.

wer leben darf und wer nicht. Kinder werden für die Arbeitswelt fit gemacht oder sie bleiben sitzen.

Albert Einstein war wohl kein guter Schüler, aber ein genialer Denker. Ich mag mir gar nicht vorstellen, wie vielen Menschen die Zukunft versperrt wurde, weil sie nicht der Norm entsprachen. Und das Schlimmste daran ist, dass wir uns noch nicht einmal für sie interessieren, sondern die „Problemfälle“ ausgrenzen.

Was halten Sie für Mindest-Standards der Inklusion, die jede Kirchengemeinde umsetzen sollte?

Konrath: Inklusion lässt sich nicht fertigstellen und abhaken, sondern nur gestalten und leben. Insofern gelten hier die gleichen Standards wie in jeder Beziehung: Respekt, Gleichberechtigung und Solidarität. Der

Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Teilhabe ist längst überfällig.

Worin sehen sie die ideale Umsetzung der Inklusion?

Konrath: Im Reich Gottes, um es biblisch zu sagen: In dem Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich umarmen – und wir erkennen werden, wie wir erkannt sind. Dieses Reich ist uns verheißen – also eine Vision. Doch es hat bereits begonnen und wächst mitten unter uns. Das Gegenteil davon ist jener Egoismus, der für unsere Gesellschaft symptomatisch ist. Als Christen sind wir aber die Glieder des Leibes Christi und Gott handelt, wo wir aktiv werden. Wir sind gesandt zu den Zäunen und Straßen, damit das Haus Gottes voll werde. Wenn also Kirche nicht inklusiv sein sollte, was dann?

Kontakt

Internet

Neue Inklusions-Seite

Andreas Konrath, Landespfarrer für den Südbereich der EKM, Schönborn 1a, 07819 Triptis, Telefon/Telefax (0365) 8356990, Mobil (0176) 21802783

www.ekmd.de ⇒ Glaube ⇒ Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge

www.sehen-verstehen-glauben.de

www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ Inklusion

AKTUELL

Jena, 8. März

*Frühbucherrabatt
bis 15. Januar*

13. Mitteldeutscher Fundraisingtag

Es gibt viele gute Gründe, zumeist aber eine aktuelle Notwendigkeit, sich mit den Themen Spenden, Sponsoring, Stiftungen oder Fördermittel auseinanderzusetzen.

In vielen Kirchengemeinden oder diakonischen Einrichtungen stehen immer weniger finanzielle Mittel zur Verfügung, um alle wichtigen Aufgaben bestreiten zu können. Kindergärten, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Altenarbeit, Beratungsstellen, die defekte Orgel, das undichte Kirchendach – alle diese Angebote und Einrichtungen kosten Geld; und immer wieder stellt sich die Frage, wie man neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen kann.

Antworten auf diese Frage soll es beim Mitteldeutschen Fundraisingtag geben, welcher am 8. März 2016 zum dreizehnten Mal an der Ernst-Abbe-Fachhochschule in Jena veranstaltet wird.

An diesem Tag können sich die Teilnehmenden in zahlreichen Workshops gute Impulse und Anregungen holen, mit Fachleuten ins Gespräch kommen und sich mit Gleichgesinnten austauschen.

Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm mit ausführlichen Informationen zu den Workshops und den Referierenden sowie eine Online-Anmeldemöglichkeit finden sie im Internet. Verantwortet wird der Fundraisingtag vom Fundraising Forum e.V., der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, der Diakonie Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Für Mitarbeitende der Diakonie und der EKM gibt es eine ermäßigte Tagungsgebühr in Höhe von 85 Euro, darüber hinaus bis zum 15. Januar einen Frühbucherrabatt in Höhe von 10 Euro!

Kontakt

Internet

Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 51800-513, <dirk.buchmann@ekmd.de>

www.fundraisingforum.de ⇒ Mitteldeutscher Fundraisingtag

So hab ich das nicht gesagt

Pantomimisch biblische Geschichten

erzählen – Kommunikation ohne Worte

Zu dieser Fortbildung sind alle willkommen, die sich für ihre Arbeit in der Gemeinde, der Kita oder der Schule die Kompetenz aneignen wollen, ohne Worte biblische Texte zu erzählen.

Zunächst erfolgt eine Einführung in pantomimische Grundtechniken, dann werden die jeweiligen biblischen Texte erarbeitet und pantomimisch gestaltet. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Termin: 12.–14. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen, Erzieher, Ehrenamtliche

Leitung: Angela Kunze-Beiküfner

Referent: Stefan Palm

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 12. Januar

Mitten im Leben, mitten in der Gemeinde

Fortbildung für Gemeindepädagogen nach mehreren Berufsjahren

Nach einigen Berufsjahren gibt es Gelegenheit, auf die eigene Berufsrolle als Gemeindepädagogin beziehungsweise Gemeindepädagoge zu schauen, Kraftquellen und Stolpersteine zu betrachten und sich der Frage zu stellen, wie man weiter mit Schwung und Freude arbeiten kann. Dabei werden Erfahrungsaustausch, Erkenntnisse und Entwicklungen im Arbeitsfeld angemessen Raum haben.

In einer festen Gruppe, die sich viermal trifft, geht es unter anderem um die eigene Rolle in der Gemeinde, eigene Spiritualität, sicheres Auftreten und Konfliktfähigkeit, um berufliche Perspektiven, Theologisieren mit Kindern, Arbeit mit Erwachsenen, Familien und Senioren sowie um Kinderseelsorge.

Termin: 17.–19. Februar

Die weiteren Termine sind (alle 2016):

23.–27. Mai

19.–23. September

2.–4. November

Die Anmeldung gilt für alle vier Termine.

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Gemeindepädagoginnen nach mehreren Berufsjahren

Leitung: Ingrid Piontek

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 17. Januar

Mit Auge und Ohr

Methodischer und didaktischer Umgang mit Filmen zum Thema Karfreitag und Ostern

„Oh ja, wir gucken einen Film ...!!!“ Kinder lieben visuelle Medien und memorieren diese erfahrungsgemäß auch sehr gut. Oft erzählen sie: „Das kenne ich, das hab' ich schon mal im Fernsehen gesehen!“ Aber welche Erkenntnisse haben sie dann gewonnen? In dieser Fortbildung geht es um den sinnvollen Einsatz von altersangemessenen Filmsequenzen zum Thema Jesu Sterben, Tod und Auferstehung.

Es werden Methoden vorgestellt, mit denen diese Filme bearbeitet, vertieft und die Kernaussagen erfahrbar gemacht werden.

Termin: 18. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht der Grundschulen und der Sekundarstufe I

Leitung: Gunda Meinken

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Anmeldeschluss: 11. Februar

Welchen Islam unterrichten wir in der Schule?

Ist der Religionsunterricht noch zeitgemäß, wenn über den Islam unterrichtet wird? Müsste man nicht viel mehr über die unterschiedlichen Strömungen und Gruppierungen im Islam Bescheid wissen? In dieser Fortbildung werden wir uns mit Grundsatzfragen und -wahrnehmungen beschäftigen.

Termin: 19.–20. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen

Leitung: PD Dr. Matthias Hahn

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 19. Januar

So hab ich das nicht gesagt – Schwierige Situationen des Schulalltags meistern

Schwierige Gespräche mit Eltern und Schülern, Schulleitungen und Kollegen fordern Lehrerinnen und Lehrern viel Kraft ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Bedürfnisse und Gefühle in Anlehnung an Zugänge der gewaltfreien Kommunikation wahrzunehmen und Konflikte in konstruktiver Weise zu bearbeiten. Gesprächs- und Trainingseinheiten strukturieren die Tagung.

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

*Die Kosten der
Fortbildungen richten
sich nach der Fort-
und Weiterbildungs-
verordnung der EKM.
Einzelheiten erfragen Sie
bitte beim Veranstalter.*

12.–14. Februar

*17.–19. Februar
(23.–27. Mai,
19.–23. September,
2.–4. November)*

18. Februar

19.–20. Februar

*19.–20. Februar
(29.–30. April)*

Fortbildungen des PTI

19.–20. Februar
(29.–30. April)

25. Februar

25.–27. Februar

26.–27. Februar

26.–27. Februar

Die Bereitschaft zur Teilnahme an beiden Präsenzterminen und die Erstellung eines Logbuchs für die Erprobungsphase sind Voraussetzung für die Zulassung zur Teilnahme.

Termin: 19.–20. Februar

Teil II: 29.–30. April

Die Anmeldung gilt für beide Kursteile.

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Dr. Simone Wustrack,

Andreas Ziemer

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 19. Januar

Abiturwerkstatt

Wie formuliere ich Abituraufgaben entsprechend der drei Anforderungsbereiche? Welche Kriterien gibt es für die Erarbeitung der kompetenzorientierten Aufgaben? Wie formuliere ich einen differenzierten Erwartungshorizont und wo kann ich welche nützlichen Materialien finden?

Im kollegialen Austausch wollen wir anhand konkreter Themen der Oberstufe Aufgaben reflektieren, Kriterien für die Erarbeitung des Erwartungshorizonts erarbeiten und kompetenzorientiert differenzierte Aufgaben formulieren.

Termin: 25. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Gymnasien

Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Anmeldeschluss: 11. Februar

Religionsunterricht in Bewegung – Bewegung im Religionsunterricht:

„Du hast mir meine Klage in einen Reigen verwandelt“ (Psalm 30,12)

Wenn es im Religionsunterricht um einen selbstständigen Zugang zur Bibel und zu der von ihr gemeinten Wirklichkeit Gottes geht, so muss dieser Zugang auf ganz elementare Weise gewonnen werden. Es gibt wohl kein anderes Buch in der Bibel, in dem so elementar von und mit Gott geredet wird wie in den Psalmen. (Ingo Baldermann)

Wir werden in dieser Tagung mit Liedern und Tänzen - mit Sprache und Bewegung - Psalm-Verse erschließen und gestalten und damit Freude, Lob und Dank, aber auch Bitten und Klagen Ausdruck geben. Die methodischen Anregungen sollen zur Umsetzung im Unterricht aller Schulformen ermutigen!

Termin: 25.–27. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Ehrenamtliche

Leitung: Elke Hirsch

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 25. Januar

Begegnung mit dem Islam

Viel wird über den Islam gesprochen. Wir wollen mit dem Islam sprechen und ihn differenziert betrachten. Welche Entwicklungen und Strömungen gibt es und wie kann der Dialog mit diesen vielfältigen Richtungen aussehen? Und wie dialogfähig sind wir aus unterschiedlichen christlichen Prägungen heraus eigentlich? Wie sieht ein Dialog aus, der zu Annäherung und Verständigung führt?

Hamideh Mohagheghi ist sowohl im Islam als auch im interreligiösen Dialog zu Hause und wird uns viele Anregungen geben.

Termin: 26.–27. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeitende, Ehrenamtliche

Leitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Hamideh Mohagheghi

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Anmeldeschluss: 26. Januar

Religion im Anfangsunterricht – Religiöse Bildung im Übergang von der Kita in die Grundschule

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Ergebnisse des Medienprojektes „Kinder – Bildung – Religion“ des PTI. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichten den entstandenen Medienpool und diskutieren die Herausforderungen für gelingende Übergänge im Bereich der religiösen Bildung. Sie reflektieren die Anschlussfähigkeit der Bildungsprozesse in Kita und Grundschule und entwickeln Szenarien für die eigene Praxis im Anfangsunterricht Religion.

Termin: 26.–27. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grundschulen, Erzieher

Leitung: Dr. Simone Wustrack,
Andreas Ziemer

Referentinnen: Kerstin Finger, Petra Müller

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 26. Januar

Sterben gehört zum Leben – Wenn der Tod den Unterricht stört

Wo Menschen sterben, bleiben andere zurück, die zwischen Erschrecken und Trauer, Unverständnis und Wut, Ohnmacht und Tatendrang zerrissen sind. Die Konfrontation mit dem Tod von Schülern, Lehrkräften oder Angehörigen stürzt zumeist in Hilf- und Sprachlosigkeit. Alle sind potenziell Betroffene von Ereignissen, die sich der Lebenssehnsucht widersetzen, und das eben meist unpassend. Die Fortbildung soll zur Beschäftigung mit dem Thema auf

verschiedenen Ebenen einladen. Sie bietet Handwerkszeug, um in einer eher ohnmächtig machenden Situation Unsagbares auszudrücken.

Termin: 27. Februar

Ort: Stendal

Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht, andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Kathrin Drohberg, Gundis Gebauer

Anmeldung: PTI Drübeck

Anmeldeschluss: 12. Februar

*PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostergarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax ...-11, <pti.druebeck@ekmd.de>*

*PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax ...-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>
pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...*

Fortbildungen des PTI

27. Februar

Kontakt/Anmeldung

Internet

Fachtag Jugend und Studentag Muslime

Aufbruch ohne Umbruch?!

Fachtag zur 17. Shell-Jugendstudie

Seit über 60 Jahren untersucht die Shell-Jugendstudie Werte, Haltungen sowie Sozial- und Freizeitverhalten von Jugendlichen in Deutschland. Sie ist das Standardwerk der deutschen Jugendforschung.

Die gerade erschienene 17. Ausgabe zeichnet ein buntes Bild einer pragmatischen, interessierten und engagierten Jugend, die weitestgehend optimistisch in die Zukunft schaut. Gleichzeitig verfestigt sich allerdings die Kluft zwischen sozial schwachen Jugendlichen und den besser gestellten Schichten.

Was die Ergebnisse für die Arbeit mit Jugendlichen in verschiedenen Bereichen bedeuten können oder sollten, wird an einem gemeinsamen Fachtag der Evangelischen Akademie Thüringen und der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (ejbw) erörtert.

Termin: 11. Februar

Ort: Weimar, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Jugendarbeit und Jugendliche

Leitung: Annika Schreiter

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: Leni Kästner

Islam und Muslime in Thüringen im Spannungsfeld von Zugehörigkeit und Ablehnung

Studentag und öffentliches Podium

Muslimische Flüchtlinge kommen nach Thüringen. Sie werden ihren Glauben bei uns leben, ihre Feste feiern und Moscheen bauen. Das verunsichert viele Menschen, weil sie wenig über den Islam und über das Leben von Musliminnen und Muslimen in Thüringen wissen. Der Studentag soll daher informieren. Neben Vorträgen gibt es Gelegenheit zum Gespräch mit Fachleuten und Menschen muslimischen Glaubens.

In der öffentlichen Abenddiskussion wird gefragt, wie das Zusammenleben mit Muslimen gestaltet werden kann: „Wie gehört der Islam zu Deutschland?“

Termin: 17. Februar

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Zielgruppe: Verantwortungsträger/innen aus Politik, Gesellschaft und Theologie

Leitung: Prof. Dr. Michael Haspel

Kosten: 10 Euro

Anmeldeschluss: 31. Januar

Anmeldung: Sebastian Tischer

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

11. Februar

17. Februar

Kontakt/Anmeldung

Internet

*Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22
Sebastian Tischer, Telefon (036202) 984-19, <tischer@ev-akademie-thueringen.de>
Leni Kästner, Telefon (036202) 984-11, <kaestner@ev-akademie-thueringen.de>
www.ev-akademie-thueringen.de*

Ausländische Christen mitten unter uns

Offener Studientag des
Forums Konfessionen
der EKM und der
Evangelischen
Landeskirche Anhalts

Halle (Saale), 12. März

Nach dem Migrationsbericht der Bundesregierung von 2013 sind zwei Drittel der Zuwanderer nach Deutschland Christen gewesen. Sie finden oftmals keinen schnellen Zugang zu den etablierten Kirchengemeinden, die in ihrer Identität und Gestalt als Wohnortgemeinden organisiert sind. Mancherorts entstehen neue christliche Gemeinden und Gemeinschaften, die ihren Glauben in ihrer kulturellen, sprachlichen und spirituellen Vielfalt leben. Dabei gibt es wenig Kontakte zu örtlichen Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen. Viele aber wissen nicht wohin.

Welche Herausforderungen und welche Chancen hat die christliche Zuwanderung für die Kirchengemeinden und die Ökumene? Wie kann aus dem entstehenden Nebeneinander ein Miteinander werden? Einige Stichworte aus aktuellen Fragestellungen:

- gastliche Gottesdienste
- Vermittlung zu orthodoxen Gemeinden
- Freiräume zur Selbstorganisation

- soziale Unterstützung
- lokale Orientierung
- Minderheit in Flüchtlingsunterkünften
- Konversionen und Taufen
- Integration in machbaren Schritten

Veranstalter sind das Forum Konfessionen der EKM und die Evangelische Landeskirche Anhalts.

Thema: „Ihr wisst um der Fremdlinge Herz“? (2. Mose 23,9); Flüchtlinge – Migranten – Gäste. Ausländische Christen mitten unter uns

Termin: 12. März (10 Uhr)

Ort: Halle, Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstraße 27

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche in den Gemeinden und Kirchenkreisen, insbesondere alle, die mit Migranten arbeiten oder etwas für sie tun wollen; ökumenische Partnerinnen und Partner

Referent: N.N.

Kosten: 10 Euro Verpflegungsbeitrag

Anmeldeschluss: 2. März

Kontakt/Anmeldung

Beate Preisinger, Landeskirchenamt Referat G3, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Telefon (0361) 51800-334, Telefax ...-319, <beate.preisinger@ekmd.de>

Weiterbildung Naturkindergärtner/in

Kinder brauchen die Natur als unverzichtbaren Erfahrungs- und Spielraum. Gerade in Wäldern finden Kinder vieles, was für ihre Entwicklung wichtig ist. Mit Phantasie, einigem Fachwissen und natürlich etwas Geld lässt sich aber auch das Spielgelände der Kindereinrichtung so gestalten, dass Bewegung, Entdeckerdrang und Kreativität gefördert werden. Spielmaterialien, Farben etc. – vieles können die Kinder sich selbst herstellen. Hinzu kommt eine vollwertige Ernährung, die Kindern schmeckt. Erfahren, wo die Nahrungsmittel herkommen, und selbst etwas zuzubereiten, ist dazu hilfreich.

Das Programm und ein Anmeldeformular stehen auf der Internetseite zum Herunterladen zur Verfügung; die Anmeldung ist auch online möglich. Die Weiterbildung umfasst 150 Unterrichtsstunden zuzüglich Zeit für die Projektdurchführung. Die Anfertigung einer in die Praxis umgesetzten Hausarbeit

ist Voraussetzung für das Zertifikat. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Thema: Weiterbildung zur Naturkindergärtner/in – Facherzieher/in für Natur und Ökologie

Termine/Orte/Themen:

- 12.–16. September 2016, Goslar:

Den Kindern eine Zukunft geben

- 21.–25. November, Dresden:

Geheimnisse erleben, entdecken, weitergeben

- 13.–17. März 2017, Wittenberg:

Pflanzen, Wachsen und Ernten

- 13.–16. Juni, Lenzerwische/Unbesandten:

Umweltprojekte im Kindergarten

Zielgruppe: pädagogisch Mitarbeitende in Kitas, Interessierte

Leitung: Siegrun Höhne,

Wibke Warmbold, Michael Schicketanz

Kosten: pro Seminarwoche 365 Euro im DZ, 405 Euro im EZ

Anmeldeschluss: 30. April

Kontakt/Anmeldung

Michael Schicketanz, 06895 Zahna, Rahnsdorfer Straße 6, Telefon (03924) 20207,
<schicketanz@naturkindergarten.net>
www.naturkindergarten.net => Weiterbildung

Internet

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, so klingt es durch die Zeit des Jahresüberganges. Wie schön. Und dann hören wir die Jahreslosung: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Welch ein Zuspruch.

Und manch einem ist in Erinnerung, wie Luther sein Wappen erklärt: *Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt.* Starker Trost für das Neue Jahr. Aber ist das so? Erwartet wir wirklich getrost, was kommen mag? Ich denke an Menschen, die sich gerade nicht geborgen fühlen, sondern fremd und heimatlos sind. Mich erschreckt die viele Gewalt in den Worten und in den Fäusten, die unsere Gesellschaft durchzieht. Und dann ist da die Angst vor dem Fremden und den Fremden, die Angst, selbst zu kurz zu kommen. Und dann sind da die, die alle Ängste, alle Schwierigkeiten für eigene Interessen und gegen andere nutzen.

Und dann gehen mir die Menschen durch den Kopf, denen die Jahreslosung fremd bleibt, weil sie keine Mutter haben, die zu trösten vermag oder keinen Vater, der Sicherheit ausstrahlt, weil die Eltern mit sich selbst nicht zurechtkommen. Erwartet wir getrost, was kommen mag?

Mir helfen die starken Trosttexte aus der Bibel, weil sie keine fromme Soße sind, die man über alle Schwierigkeiten des Lebens gießt. Mir sind die Trosttexte von Luther oder von Bonhoeffer sehr nahe, weil es da eben nicht heißt: Kopf hoch! Hab dich nicht so! Es wird schon wieder.

Von guten Mächten wunderbar geborgen. Bonhoeffer fügt einem Brief aus dem Gefängnis vom Dezember 1944 an seine Verlobte diese Verse als „Weihnachtsgruß für Dich und die Eltern und Geschwister“ an. Das ist kein billiger Trost. Das schreibt einer, der nicht weiß, ob er jemals wieder freikommen wird.

Und Martin Luther beschreibt seine später so genannte Lutherrose und setzt dabei das Kreuz ganz ins Zentrum. „*Das erste sollte ein Kreuz sein, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht.*“ Was bedeutet es für Luther, sich am Gekreuzigten zu orientieren? „*Ich muss verzweifeln. Aber*

das lass ich bleiben. Wie Judas an den Baum mich hängen, das tu ich nicht. Ich hänge mich an den Hals oder Fuß Christi wie die Sünderin.“ Das ist sein innerer Trost und dann kommt der äußere: *So setzt (Gott) ab die Gewaltigen und Großen mit ihrer Macht, die ihren Übermut gegen die Unteren ... üben, die da von ihnen Schaden, Pein, Tod und allerlei Übel leiden müssen. Und er tröstet, die da Schaden und Übel leiden müssen, und so viel wie er diese tröstet, so viel erschreckt er jene.*“

Trösten heißt hier eben nicht wegsehen, sondern hinsehen; nicht, sich abwenden, sondern sich zuwenden; nicht die Leidenden übersehen, sondern sich für sie einsetzen. *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.* Das ist Widerstand gegen eine trostlose, auf Ideologie und Gewalt setzende Welt.

Wenn immer es geht, höre ich mir auf YouTube oder auf CD jene wunderbare Stelle aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms an: Der Sopran singt eindringlich und langsam: *Ihr habt nun Traurigkeit.* Nein, hier wird nichts ausgeblendet: Trauer hat ihren Ort. Trauer braucht ihre Zeit. Trauer ist der halbe Trost. *Ihr habt nun Traurigkeit.* Jesus spricht die Jünger vor dem Abschied darauf an. Und dann mischt sich die Zusage *Euer Herz soll sich freuen* mit dem Chor: *Ich will euch trösten, wie eine seine Mutter tröstet.* Die Gottesstimme singt nicht ein Einzelner. Nein, der Chor singt es. In der Gemeinschaft erklingt der Trost: *Ich will euch trösten.* In der Gemeinschaft wird erlebbar: *Ich will euch wiedersehen.*

So schaue ich auf den Gekreuzigten. Und ich stelle mir vor, wie es ist, wenn Gott tröstet: Nicht mehr leere Wortgefechte, sondern offene Ohren; nicht mehr andere besiegen, sondern sie gewinnen wollen; nicht mehr gnadenloser Wettbewerb, sondern der feste Wille, dass allen geholfen werde. Ich lasse die Dunkelheiten in mir zu und verschweige meine eigene Schwäche und meine Zweifel nicht. Und ich lasse mich von den Leidenden berühren und hoffe auf Räume, in denen im gemeinsamen Hören und Fragen und Reden, Singen und Beten erlebt wird: *Ich will euch trösten, wie eine sein Mutter tröstet.* So erwarte ich getrost, was kommen mag. Siegfried T. Kasparick

Geistliches Wort
für Januar 2016

Propst Siegfried
T. Kasparick ist
Beauftragter für
Reformation und
Ökumene der
Evangelischen Kirche in
Mitteldeutschland.

Kanon zur Jahreslosung 2016

(Jesaja 66,13)

Carl-Gustav Naumann

1. Gott spricht: Ich will euch trös - ten, wie
Schluss: euch

2.

3. ei - nen sei - ne Mut - ter trös - tet.
trös - - - ten.

4.

STELLEN

Eisenach

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
4. Januar

Studienleiter/in Jugendbildung

Die Evangelische Akademie Thüringen mit Sitz in Neudietendorf bei Erfurt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Studienleiterin/einen Studienleiter

für die Leitung der Jugendbildung im Neulandhaus in Eisenach

Das Neulandhaus ist eine Evangelische Jugendbildungsstätte in Eisenach. Sie wird derzeit umgebaut und modernisiert. Zeitgleich erfolgt eine inhaltliche Neukonzeption. Aufgabe der Stelle ist die eigenständige Konzeption, Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen mit Jugendlichen. Sie ist dem Studienleitungsbereich Jugendbildung der Evangelischen Akademie Thüringen zugeordnet. Inhaltliche Schwerpunkte der Stelle sollen Projekte zur Digitalisierung der Gesellschaft sein sowie zur Demokratie- und Menschenrechtsbildung, insbesondere zur historisch-politischen Bildung in Bezug zum Ort Eisenach.

Ausbildungsvoraussetzungen

– Bachelor-Abschluss (Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik) oder vergleichbarer Abschluss

Wir erwarten

- Kompetenzen und praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen
- hohe fachliche Qualifikation und Erfahrungen in den Bereichen Medienpädagogik, historisch-politische Jugendbildung und/oder Demokratiepädagogik
- Gespür für aktuelle Themen und innovative Vermittlungsformen, die auf gesellschaftliche Entwicklungen und jugendkulturelle Trends reagieren
- Kompetenzen in der Arbeit mit und in regionalen Netzwerken
- Fähigkeit zu eigenständigem konzeptionellen Arbeiten und zur Mitarbeit im Team des Neulandhauses und der Evangelischen Akademie
- Kompetenzen im Bereich Fundraising, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Social Media
- gute Englisch-Kenntnisse
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche sowie Identifikation mit dem Bildungs- und Verkündigungsauftrag evangelischer Jugendarbeit

Wir bieten

- eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit Raum für Eigeninitiative und Kreativität, Teamarbeit und Mitarbeit in regionalen Netzwerken

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen nach EG 11.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises über die Kirchengliederung, richten Sie bitte bis zum **4. Januar 2016** per E-Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels).

Das erforderliche erweiterte polizeiliche Führungszeugnis ist bei Einladung zum Vorstellungsgespräch zu Einsicht vorzulegen. Auskünfte erteilt der Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen, **Prof. Michael Haspel**, Telefon (036202) 984-13.

Informationen zur Akademie unter: www.ev-akademie-thueringen.de.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Im Kirchenkreis Elbe-Fläming wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

Stelle einer Gemeindepädagogin/eines Gemeindepädagogen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

im Kirchspiel Genthin befristet ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge/Gemeindepädagogin (FS/FH) oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

In den zurückliegenden Jahren wurde im Kirchspiel Genthin eine moderne Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt, die weit über die Gemeinde hinaus bekannt geworden ist unter dem Namen Junge Kirche „vivavox“. Im Jahr 2008 konnten dafür in einem neuen Gemeindezentrum sehr gute räumliche Voraussetzungen bereitgestellt werden. Diese Arbeit soll fortgeführt, aber auch fortentwickelt werden.

Erwartet werden

- Wir wünschen uns eine Gemeindepädagogin/ einen Gemeindepädagogen, die/der
- mit Glaubensfreude aus einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus Wege sucht, das Evangelium mit Kindern und Jugendlichen zeitgemäß zu verstehen, zu verkündigen und zu leben
 - eine Leidenschaft für missionarische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien mitbringt
 - an die bisherige Arbeit anknüpfen kann und zugleich offen ist, neue Wege in diesem Aufgabenfeld zu gehen
 - sich der Aufgabe widmet, Jugendliche für ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen und sie darin zu unterstützen
 - mit den beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde besonders in der familienbezogenen Arbeit zusammenarbeitet
 - interessiert ist an einem lebendigen Kontakt mit Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Stadt Genthin
 - offen ist für punktuelle Angebote in den Dörfern des Kirchspiels
 - die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Region und des Kirchenkreises weiterführt
 - Mitglied in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche ist

Eisenach

Bewerbungen

Rückfragen

Internet

*Kirchenkreis
Elbe-Fläming*

*Bewerbungsschluss
31. Januar*

- Beratung der Kirchengemeinden bei der Erledigung von Verwaltungsaufgaben
- Vertretung des Evangelischen Kirchenkreisverbandes/Kreiskirchenamtes in Rechtsangelegenheiten
- Planung und Controlling im Bereich der kreiskirchlichen Finanz- und Personalwirtschaft

Erwartet werden

- Erfahrungen mit Leitungstätigkeit/Mitarbeiterführung
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten sowie soziale Kompetenz
- Verhandlungsgeschick, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft und Fähigkeit, in hoher Eigenverantwortung zu arbeiten
- Bereitschaft zur Wahrnehmung von Sitzungsterminen in den Abendstunden und an Wochenenden
- gründliche Kenntnisse im Kirchen-, Verwaltungs- und Steuerrecht
- sicherer Umgang mit EDV, insbesondere mit MS Office
- Besitz des Führerscheins sowie die Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz des privaten Pkw wünschenswert
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche
- Interesse an Leben und Geschehen in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 14.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises über die Kirchengemeindegliederung, wird bis zum **15. Februar 2016** (Datum des Poststempels) erbeten an den **Vorsitz des Verwaltungsrates Kreiskirchenamt Harz-Börde, über Frau Susanne Trittel, Kirchgang 9a, 39164 Wanzleben**, oder per E-Mail [<susanne.tritttel@ekmd.de>](mailto:susanne.tritttel@ekmd.de); Telefon (039209) 608675.

Rückfragen richten Sie bitte an **Erika von Knorre**, Telefon (03941) 698612.

Bewerbungen

Rückfragen

Förderschullehrer/in

Der Trägerverein der Evangelischen Schule im Kirchenkreis Wittenberg e.V. sucht zum sofortigen Einsatz

eine Förderschullehrerin/einen Förderschullehrer

für die Evangelische Grundschule in Wittenberg und Holzdorf.

Ausbildungsvoraussetzungen

- I. und II. Staatsexamen für das Lehramt an Förderschulen möglichst mit Ausbildung im Fach Mathematik oder Deutsch

Arbeitsaufgaben

- Erstellung von Förderplänen
- pädagogische Arbeit mit den Kindern
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Erfahrungen und konkrete Vorstellungen von der Arbeit mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Erwartet werden

- Teamfähigkeit und Engagement
- Umsetzung innovativer Unterrichtsformen

Kirchenkreis Wittenberg

Kirchenkreis Wittenberg

- Verständnis und Einfühlungsvermögen für die Belange der Schülerinnen und Schüler
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir bieten

- Vergütung nach dem TV-L
- Stellenumfang flexibel 75 bis 100 Prozent

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte bis per Post an **Herrn Pfarrer Dr. Ulrichs, Sandstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg** oder per E-Mail an **<info@evgs-wittenberg.de>**.

Rückfragen

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Ulrike Gardlo**, Sandstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 877583.

Grundschullehrer/in

Kirchenkreis Wittenberg

Der Trägerverein der Evangelischen Schule im Kirchenkreis Wittenberg e.V. sucht zum sofortigen Einsatz

eine/n Grundschullehrerin/einen Grundschullehrer

für die Evangelische Grundschule in Wittenberg.

Ausbildungsvoraussetzungen

- I. und II. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen mit einer Ausbildung im Fach Mathematik und Deutsch; Drittfach beliebig

Arbeitsaufgaben

- Klassenlehrertätigkeit/Fachlehrertätigkeit
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Schullandschaft
- Zusammenarbeit mit Eltern

Erwartet werden

- Teamfähigkeit und Engagement
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir bieten

- Vergütung nach dem TV-L
- Stellenumfang flexibel 75 bis 100 Prozent

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte bis per Post an **Herrn Pfarrer Dr. Ulrichs, Sandstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg** oder per E-Mail an **<info@evgs-wittenberg.de>**.

Rückfragen

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Ulrike Gardlo**, Sandstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 877583.

Hinweis

Folgende Ausschreibungen sind mit Erscheinen dieses Januarheftes noch nicht abgeschlossen:

Novemberheft: B-Kirchenmusiker/in, Kirchenkreis Wittenberg, bis 31. Dezember

Dezemberheft: Archivar/in, Magdeburg, bis 31. Dezember

B-Kirchenmusiker/in, Kirchenkreis Jena, bis 15. Januar 2016

Hinweise für kirchliche Einrichtungen zum Umgang mit Spenden und Schenkungen aus dem rechtsextremen Umfeld

AG Kirche und Rechtsextremismus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Zur Finanzierung besonderer Projekte oder zur Hilfe in Notsituationen sind unsere kirchlichen Einrichtungen auf externe Zuwendungen angewiesen – bürgerschaftliches Engagement wird begrüßt.

Gespendet wird allerdings nicht immer nur aus Mildtätigkeit oder Nächstenliebe, sondern die öffentlichkeitswirksame Übergabe kann auch der Aufpolierung des Images dienen. Problembehaftet ist das spätestens dann, wenn sich die Spender/innen christlichen Werten und dem, wofür die evangelische Kirche steht, gerade nicht verpflichtet fühlen.

Insbesondere Personen aus dem rechten Milieu nutzen Spendenaktionen, um patriotisch als „Kümmerer“ vor Ort aufzutreten und „gesellschaftsfähig“ zu werden.

Dies zeigt ein aktueller Vorfall in unserer Landeskirche: Nach einem Einbruch in einen evangelischen Kindergarten meldet sich ein lokaler Unternehmer und bietet finanzielle Unterstützung an. Eine Mitarbeiterin des Kindergartens nimmt die Spende spontan an. Die Übergabe wird auf einem offiziellen Foto festgehalten – im Hintergrund ist das Schild der Einrichtung zu sehen. Übersehen wird, dass es sich bei dem Spender um einen NPD-

Funktionär handelt. Das Foto wird auf NPD-nahen Seiten im Internet präsentiert, der Unternehmer als Patriot mit sozialem Engagement vorgezeigt.

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung reagiert der Kirchenkreis sofort. Gemeinsam mit dem GKR wird entschieden, die Spende zurückzugeben. Über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM gelingt es, eindeutig Abstand zur NPD zu kommunizieren und den Vorwurf zu entkräften, die EKM nähme Geld von der NPD. Die mediale Ausbreitung konnte verhindert werden. Aber hätte dieser Vorfall vermieden werden können?

Einem geschenkten Gaul guckt man doch ins Maul

Der Umgang mit Spenden ist steuerrechtlich und kirchenrechtlich grundsätzlich geregelt. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Spenden und deren Dokumentation ist selbstverständlich. Jenseits gesetzlicher Vorgaben kann es zu Situationen kommen, die dem Ansehen der Kirche schaden, das gesellschaftliche Miteinander vor Ort berühren und zu Konflikten führen. Die nachfolgenden Hinweise sollen helfen, eine klare Haltung einzunehmen und solche Situationen zu vermeiden.

1. Recherche nach der Ankündigung einer Spende – wer spendet?

- Notieren Sie sich nach dem Anbieten einer Spende die Kontaktdaten.
- Bei Ihnen unbekanntenen Personen recherchieren Sie vor einer öffentlichkeitswirksamen Übergabe, aus welchem Umfeld die Spende kommt.
- Achten Sie bei Recherche und bei Ihrem Gegenüber auf rechtsextreme Symbole!
- Es geht nicht darum, alle potentiellen Spender/innen unter Generalverdacht zu stellen, aber Sie sollten sich in jedem Fall absichern.
- Grundsätzlich sollte die Abwicklung von Spenden stets über die Einrichtungsleitung erfolgen, und gegebenenfalls sollte auch der Träger der Einrichtung informiert werden.

Zu Symbolen und Zeichen

- Informationen zu Erkennungszeichen im rechtsextremen Milieu finden Sie beispielsweise in der Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen:
 - Rainer Erb, Zeichen und Symbole der Rechtsextremen
- Die Broschüre des Mobilien Beratungsteams Cottbus informiert über rechtsextreme Codes (Sprache, Kleidung, Auftreten):
 - Brauner Spuk? Rechtsextreme in Südbrandenburg und was wir tun können
- Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website: www.dasversteckspiel.de

2. Ablehnen der Spende

- Nächstenliebe verlangt Klarheit – unsere Landeskirche distanziert sich eindeutig von demokratie-, religions- und menschenfeindlichen Ideologien.
- Auch die Spendenannahme ist freiwillig und kann dementsprechend abgelehnt werden!
- Falls die Spende aus dem rechtsextremen Umfeld kommt, sollte sie schriftlich abgelehnt werden. Damit ist die Dokumentation der Ablehnung gegeben. Dazu können Sie den unten stehenden Formulierungsvorschlag verwenden.

Formulierungsvorschlag

„Sie haben unserer Einrichtung eine Spende angeboten. Wir stehen als Kirche für eine offene und demokratische Gesellschaft und die unantastbare Würde eines jeden Menschen. Recherchen haben ergeben, dass Sie einer Gruppierung angehören, die rassistische und rechtsextreme Einstellungen vertritt. Wir nehmen Ihre Spende deshalb nicht an.“

3. Rückgabe einer Spende

- Spenden sind Geschenke und dürfen zurückgegeben werden!
- Sollte sich nachträglich herausstellen, dass die Spende werbewirksam genutzt wurde und aus einem Umfeld kommt, in dem rechtsextremes Gedankengut vorherrscht, muss die Spende öffentlichkeitswirksam zurückgegeben werden. Hier empfiehlt sich auch keine Zweckumwidmung der Spende beispielsweise für Flüchtlingsarbeit! Der Abstand zum Spender muss in aller gebotenen Deutlichkeit kommuniziert werden.
- Hat sich der Spender bereits präsentiert, nützt es nichts, den Vorfall unter den Teppich zu kehren. Vielmehr ist die Rückabwicklung ebenso öffentlich klarzustellen.
- Möglicherweise ergibt sich im Rahmen einer offenen und klaren Darstellung sogar eine Initiative zur alternativen Finanzierung.

4. Begleitende Krisenkommunikation

Es hat sich der folgende Kommunikationsweg bewährt:

- Einbeziehung der Regionalbischöfin/des Regionalbischofs und der Superintendentin/des Superintendenten.
- Generell müssen sich der Träger, der GKR und Mitarbeitende auf Nachfragen einstellen und Ansprechpartner/innen vor Ort präsent sein!
- Unterstützung durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und den Social-Media-Koordinator der EKM suchen.
- Gegebenenfalls sollte Rückhalt durch Personen aus der Lokalpolitik geholt werden.
- Kommunikation: Wer muss informiert werden und in welchem Umfang? Welche Plattformen und sozialen Netzwerke werden dafür genutzt?

Kontaktdaten der EKM-Pressestelle

Erfurt: *Ralf-Uwe Beck, Telefon (0361) 51800-141, Mobil (0172) 7962982, <rubeck@t-online.de>*; oder
Solveig Grahl, Telefon (0361) 51800-145, Mobil (0162) 2048755, <solveig.grahl@ekmd.de>

Magdeburg: *Friedemann Kahl, Telefon (0391) 5346-142, Mobil (0151) 59128575, <friedemann.kahl@ekmd.de>*

Bezüglich der Verbreitung in sozialen Netzwerken können Sie den Social-Media-Koordinator der EKM kontaktieren:
Karsten Kopjar, Telefon (0361) 51800-148, <karsten.kopjar@ekmd.de>

Information, Beratung und Fortbildung

Bei inhaltlichen Fragen können Sie die AG Kirche und Rechtsextremismus über das Bildungsdezernat im Landeskirchenamt der EKM erreichen: *<AG_KplusRE@ekmd.de>, Telefon (0361) 51800-240*

Beratung und Bildungsveranstaltungen bieten an in:

Thüringen: das Beratungsteam *MOBIT e.V., <mail@mobit.org>, Telefon (0361) 2192694*

Sachsen-Anhalt: das Team von *Miteinander e. V., <net.gs@miteinander-ev.de>, Telefon (0391) 62077-3*

„Demokratische Teilhabe lebt davon, dass wir uns jeden Tag neu für demokratische Werte engagieren und Verantwortung übernehmen, im Alltag und auch am Arbeitsplatz.“

Das Projekt *Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!* bietet zu diesen Fragen Fortbildung und Beratung für Träger und Mitarbeitende aller Arbeitsfelder in Diakonie und Kirche in unserer Region an. Informationen zur Qualifizierung „Multiplikator für Demokratieförderung“ finden Sie unter:

www.diakonie-mitteldeutschland.de ⇨ Themenfelder/Demokratie gewinnt

Ausbildung Verwaltungsfachangestellte/r

Für das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt wird zum 1. August 2016

ein Ausbildungsplatz für eine/n Verwaltungsfachangestellte/n

ausgeschrieben.

Verwaltungsfachangestellte sind in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung tätig. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Fähigkeit, Verwaltungsakte zu erlassen sowie Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzte und Pfarrer/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden fachkundig zu beraten. Bei dieser Tätigkeit müssen sie die einschlägigen Rechtsgrundlagen beachten und anwenden.

Sie wirken außerdem im internen Prozess der Steuerung und Kontrolle, des Personalwesens und des Finanzwesens der kirchlichen Verwaltung mit.

Bewerbungsvoraussetzungen

- Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss, Fachoberschule, Abitur
- sehr gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
- Einsatzfreude, Kreativität bei selbstständiger und kooperativer Arbeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zum selbstständigen Lernen
- Grundkenntnisse in MS Office
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Welche besonderen Eigenschaften sollte man als Verwaltungsfachangestellte/r mitbringen?

Die/der Auszubildende sollte Kontaktfreudigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen, höfliche und freundliche Umgangsformen sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild haben, da sie/er im ständigen Kontakt mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden steht.

Ausdrucksvermögen sowie Freude am Umgang mit dem PC sind grundlegende Fähigkeiten, welche die/der Auszubildende mitbringen muss.

Beginn und Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt zum 1. August 2016 und dauert drei Jahre.

Wie läuft die Ausbildung ab?

- Die theoretische Ausbildung findet an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung in Weimar statt (Blockunterricht).
- Ergänzend zum Berufsschulunterricht findet die dienstbegleitende Unterweisung zur Vorbereitung auf die Ausbildungsprüfung an der Thüringer Verwaltungsschule Weimar statt.
- Parallel läuft die praktische Ausbildung in verschiedenen Dezernaten und Dienststellen des Landeskirchenamtes der EKM.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Bewerbungsschreiben und tabellarischen Lebenslauf
 - Kopien der letzten drei Zeugnisse und einen aktuellen Nachweis über die Kirchenzugehörigkeit
 - Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten, Praktikumsbeurteilungen
- richten Sie bitte bis zum **29. Februar 2016** (Datum des Poststempels) an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, Postfach 800 752, 99033 Erfurt.**

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄